

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Ferdinand Stormann an August Hermann Francke.

Stormann, Ferdinand

Hannover, 17.06.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-59647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-59647)

17. VI. 1723.

A 1771

84

o. f. Würlitz,

o. f. GutsMuths,

In eurer in Gütto dem Freyherrn
hochgeliebten L.

Ich habe die Ehre, Ihnen daselbst nicht ein
angenehm gegenwärtig zu kommen, wenn
Ich auf das nämliche vor einigen mo-
naten an mich geschickte halbes Schreiben
nichts mehr beifügen darf; Ich auf
das große Vergnügen, Sie, und nicht im geringsten
weniger in der Befugnis des Schreibens
als auf demselben in der Befugnis und oft
mehrerer Befugnis demselben beizufügen
mühen, als das allein beifügen
mühen zu lassen. Warum aber nicht

42
Nur meine Freigabe in Winterabfindung immer
entbehrlich abgeordnet. Darum ist vorzüglich zu
den Samstags Abenden. Es ist das mit meinen
hiesigen Freunden. So wie: als sonderlich anderen
güsten. Stunden für in Hannover. und auf
an meinen ort, welche für. Gesellschaften,
von mir nicht unwillkommen, proposition, da
mir Samstag nicht mehr in dem anstehen
deserhalb. ^{nicht} Also gibt an den Wochen,
noch so Wochen. in regard. Willkür. Ladung
nichts. Ich bin. Lebenszeit mit. Ein. Ein.
auf aller. ^{man} Empfehlung in patria. Sie. Beweist.
und was man sonderlich noch für. Sach. in
punct. Das. Dittor. Ist. Freie. Falt. Nun
sind mir. Dittor. Ist. Freie. Falt. Nun
gründe. So. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.
äußerlich. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.
selbst. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.
sah. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.
Dittor. Ist. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.
Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.
Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun. Ist. Freie. Falt. Nun.

in ganz Aox betrugen, mein Kraft und Stärke da
längst zu neigen, damit ich mich gleichsam
und die Sie besahe. Das mir anbelangt
zu geschilder, seine beiderseits, haben mich
allein zu allen Tugenden, sondern auch von der
Aox 14 Tagen am 2 p. Trakt meine Seele
auch innigst beglückt, als mir die große re-
stliche Tugend, in höchsten feuchtesten Silber
das edelste Evangelium. in dem das Leben
zu sehen, da das sein Leben exord: Aox
mir, als: Kommt her zu mir alle die ihr
mühsal. p. Salvo ist das dem an ^{meinen} nach
nicht möglich sein als das Leben ^{meinen}
das Leben mehr zu hören, Es so sagt ich immer
längst das Leben mächtig macht: In dem bleibe
ich fast bei dir, bei dir, bei dir, dem das folgen
ist, du fühlst mich bei deiner rechten Hand,
und umstehst mich und ich zu sehen an. ich aber
will nicht aufhören das mir an der Tugend meine
Lied Aox dem rechten König, Lamm so in
das an mein Ende zu ringen, da ich das Beste
nicht in jenem Leben die neue Tugend genügt

In uf die Anwesenheit nach unterstern müß. mofen
 das ich einmüßig einstem Könige zu rufen
 ein Mächtig aufstehend anstimmten. So das sie fort
 das sel. Diebstehlen nicht auf der mein, gel
 ich die 100 ja taufenden, diebstehlen diebstehlen,
 diebstehlen diebstehlen, So das sel. Diebstehlen diebstehlen
 ein raufen einfinden, da ich diebstehlen diebstehlen
 feldern, als diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 nach der stern diebstehlen als diebstehlen diebstehlen
 mich anstehend diebstehlen diebstehlen, so diebstehlen
 nicht allein diebstehlen in allen diebstehlen diebstehlen
 mächtig diebstehlen diebstehlen, diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 mich an mich diebstehlen diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 nicht mich diebstehlen diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 nicht diebstehlen diebstehlen diebstehlen diebstehlen

Hannover d. 17 Juny 1723.

Diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 diebstehlen diebstehlen diebstehlen

diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 diebstehlen diebstehlen diebstehlen

p. s. mein Hofstern diebstehlen diebstehlen
 diebstehlen diebstehlen diebstehlen

diebstehlen diebstehlen diebstehlen

diebstehlen diebstehlen diebstehlen

diebstehlen diebstehlen diebstehlen
 diebstehlen diebstehlen diebstehlen

diebstehlen diebstehlen diebstehlen